

Medienmitteilung



SP, EVP und Grüne setzen auf Kontinuität

SP, EVP und Grüne treten mit den vier Kandidierenden Irène Fischer-Burri (SP), Roland Löttscher (SP), Annemarie Pfeifer (EVP) und Marianne Hazenkamp (Grüne) auf einer gemeinsamen Liste zum zweiten Wahlgang der Riehener Gemeinderatswahlen vom 7. März 2010 an. Damit setzen die drei Parteien ihre langjährige und bewährte Zusammenarbeit fort. Riehen soll weiterhin eine hohe Lebensqualität für die ganze Bevölkerung bieten.

In Riehen lässt sich gut leben. Dies ist auch der Verdienst eines bisher ausgewogen zusammengesetzten Gemeinderates, der alle konstruktiven und konsensfähigen Kräfte eingebunden hat. Die Kandidierenden der Liste «Gemeinsam für Riehen» stehen für eine konstruktive Politik, die das Wohl der ganzen Gemeinde zum Ziel hat.

Riehen ist gut unterwegs – Das soll so bleiben

In der letzten Legislaturperiode konnten zahlreiche Projekte verwirklicht werden.

Freizeit und Sport: Kunstrassenfeld, «Midnight Sports»

Bildung: Übernahme der Primarschulen, verbesserte Tagesstrukturen

Umwelt: ökologisches Abfuhrwesen, Ausbau des Wärmeverbundes

Verkehr: Anbindung der Regio-S-Bahn an den Bahnhof SBB, Verbesserung des Kleinbusnetzes

Wichtige Ziele für die Zukunft

Riehen muss sich weiter entwickeln.

Verkehrsfreien Dorfkern: Die Planungsblockade muss endlich durchbrochen werden. In einer vergrösserten Fussgängerzone soll Leben entstehen.

Das Moostal bleibt grün: Der Volkswille zur Freihaltung dieses wertvollen Grüngelands soll durchgesetzt werden.

Ein neues Naturschwimmbad jetzt: Wir dulden weder Verhinderungstaktik noch Eigennutz. Die geplante Naturbadi am Schlipf soll schnellstmöglich realisiert werden

Freiräume für die Jugend: Das Freizeitzentrum Landauer soll vergrössert werden um einen Jugendtreffpunkt.

Die bürgerlichen Parteien LDP, FDP und CVP kommentieren mit bemerkenswerter, wenn wohl auch nicht beabsichtigter Ehrlichkeit ihre Allianz mit der SVP: Sie mussten dafür Kreide fressen, wie LDP-Präsident Christoph Bürgenmeier gegenüber den Medien bekannte. Das ist in der Tat eine entlarvende Aussage. Sie erinnert uns an das Märchen vom Wolf und den sieben Geisslein. Der Wolf schluckte Kreide, um seine Stimme zu ändern. So wollte er die armen Geisslein täuschen und sie dazu bringen, ihm die Türe zu öffnen. Sind die Liberalen Wölfe im Schafspelz? Wir alle wissen, wie das Märchen endet: Es ist für den Wolf nicht gut herausgekommen...

SP, EVP und Grüne bieten den Wählerinnen und Wählern hingegen einen echten Leistungsausweis statt Politexperimente mit höchst unsicherem Ausgang

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte:

Irène Fischer Burri, Gemeinderätin SP	Tel. 061 641 55 00
Roland Lötscher, Gemeinderatskandidat SP	Tel. 079 746 16 88
Annemarie Pfeifer, Gemeinderatskandidatin EVP	Tel. 079 341 18 24
Marianne Hazenkamp, Gemeinderatskandidatin Grüne	Tel. 076 499 22 15

Medienorientierung



Statement von Irène Fischer-Burri (Gemeinderätin SP)

Was haben wir erreicht? Zum Beispiel «Midnight Sports»

Manchmal führen unspektakuläre Ideen zu einem grossen Erfolg. Was machen Jugendliche am Samstagabend? In Riehen gehen sie zum Beispiel in die Sporthalle Niederholz und verbringen dort ihre Freizeit. «Midnight Sports» ist ein Projekt für Jugendliche ab 14 Jahren. Die Gemeinde Riehen stellt die Dreifachturnhalle zur Verfügung, damit dort Jugendliche den Samstagabend mit Sport und Musik verbringen können. Das Projekt «Sport um Mitternacht» ist nicht einfach ein zusätzliches Konsumangebot. Das Projekt verfolgt das Ziel, dass sich Jugendliche innerhalb dieser Freiräume auch engagieren und Verantwortung übernehmen. Das funktioniert bestens. Durchschnittlich kommen Samstag für Samstag etwa 50 Jugendliche in die Sporthalle Niederholz. Sie spielen Fussball, Basketball, Volleyball oder sie sitzen ganz einfach dort, unterhalten sich und schauen zu. Der Erfolg dieses Projektes zeigt uns, dass Jugendliche Freiräume brauchen und auch nutzen.

Der Slogan könnte heissen: Achtung Jugendliche! Wir fördern aktiven «Midnight Sports und neue Freiräume statt reine Freude am Konsum!»

Und der nächste Schritt wäre: Ein «Open Sunday», das heisst offene Turnhallen für Kinder. «Open Sunday» lädt Kinder während der Wintermonate ein, Fernseher und Computer auszuschalten und in die Sporthalle zu kommen zum Ballspielen, Klettern, Jonglieren und vieles mehr.

Es bleibt noch viel zu tun: Bauen wir endlich eine neue Badi!

Die Bevölkerungsbefragungen von 2001 und 2005 haben gezeigt, dass Freizeit- und Sportangebote in Riehen wichtig sind und dass sich die Bevölkerung unbedingt eine neue Badi wünscht. Seit Jahren hat man an verschiedenen Standorten ein Schwimmbad geplant, aber jedes Mal ist das Baubeglehen entweder vom Kanton abgewiesen oder vom Volk abgelehnt worden. Einmal mehr stehen wir vor einer wichtigen Entscheidung: Wollen wir in naher Zukunft ein neues Schwimmbad oder wird sich diese Option einmal mehr um Jahre verzögern. Das Naturschwimmbad am Schlipf überzeugt. Diese Badi fügt sich perfekt in die Landschaft ein und bietet alles, was zu einem attraktiven Schwimmbad gehört.

Wenn wir am 25. April zur Zonenänderung JA sagen, kann die lang ersehnte neue Badi im Jahr 2013 eröffnet werden.



Statement von Roland Lötscher (Gemeinderatskandidat SP)

Was haben wir erreicht? Zum Beispiel Umwelt

Umwelt, Klimaschutz und erneuerbare Energien liegen mir sehr am Herzen. Ich will zwei Beispiele zeigen, wie erfolgreich die bisherige Mitte-links-Regierung Gutes für die Umwelt und das Klima getan hat:

1. Riehen hat eine Gratis-Grünabfuhr bekommen. Das ist eine Pioniertat und schont unsere Umwelt. Das organische Material muss nicht mehr verbrannt werden, sondern liefert selbst Energie. Andere Gemeinden, zum Beispiel die Stadt Basel, müssten sich daran ein Beispiel nehmen.
2. Riehen hat drei Wärmeverbände zusammengeschlossen und kann so die Geothermie besser nutzen. Dies spart im Jahr 10'000 Tonnen CO². Dies ist ein namhafter Beitrag zum Klimaschutz.

Es bleibt noch viel zu tun: Zum Beispiel Dorfkern

Die Situation im Riehener Dorfkern ist eindeutig unbefriedigend – es gibt keine zusammenhängende Fussgängerzone und der Verkehr mitten durch die Einkaufspromenade stört.

SP, EVP und Grüne sind nicht die Einzigen, die eine mindestens partielle oder zeitlich beschränkte Verkehrsberuhigung fordern (Schmiedgasse und Wettsteinstrasse) – der Unterschied zu den bürgerlichen Parteien: Unsere Koalition ist sich in dieser Frage einig und wir haben keine prinzipiellen Verhinderer in unseren Reihen.

Eine Verkehrsberuhigung ist aber nur der erste Schritt. Darüber hinaus bietet ein runder Tisch mit allen Betroffenen eine wertvolle Plattform, um gute Lösungen zu finden. Auch das Gebiet des Bahnhofs muss miteinbezogen werden. Wir wollen einen Durchgang durch das Postgebäude und eine gute Nutzung des Parkplatzes zwischen Bahnhof und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft – ein Parkhaus, sodass oberirdische Parkplätze aufgehoben werden können.



Statement von Annemarie Pfeifer (Gemeinderatskandidatin EVP)

Was haben wir erreicht? Riehen holt die Schulen nach Hause

Riehen darf endlich selbst für seine Schulkinder sorgen. Nach der Übernahme der Kindergärten vor zehn Jahren, sind nun auch die Schulen der Landgemeinden realisiert. Für Eltern und Kinder sind die Entscheidungswege kürzer geworden, die Lehrpersonen sind von der Gemeinde angestellt, die teilautonomen Schulen sind untereinander vernetzt. Bereits wurde die neue Leitungsstruktur mit Schulräten umgesetzt.

Gleichzeitig wurde die familienexterne Betreuung ausgebaut. In den Schulhäusern gibt es flexible Mittagstische. Das ganze Schulangebot ist familienfreundlicher und in die Quartiere eingebunden.

Es bleibt noch viel zu tun: Zum Beispiel ein neuer Jugendtreffpunkt im Freizeitzentrum Landauer

Jugendliche haben heute einen zu schlechten Ruf. Man spricht von ihnen im Zusammenhang mit Jugendalkoholismus, Vandalismus, Gewalt. Das muss nicht sein. Jugendliche brauchen Freiräume, wo sie sich treffen können und wo sie sich anerkannt und angenommen fühlen. Riehen bietet solche Freiräume im Dorf im Jugendtreff «Go In» und im Gewölbekeller beim Sarasinpark.

Neu soll auch das Freizeitzentrum Landauer noch mehr auf Jugendliche ausgerichtet werden. In nächster Nachbarschaft liegt das leere Bezirksmagazin. Dieses soll zu einem Jugendtreffpunkt umgestaltet und durch das Team des Freizeitzentrums Landauer betreut werden.

Mindestens vier Jahre bleibt das Areal beim Rüchligweg frei. Dafür soll es unter Regie des Freizeitzentrums eine Zwischennutzung geben. EVP, SP und Grüne möchten dort Freiflächen zum Spielen, eine BMX-Velobahn und anderes realisieren.



Statement von Marianne Hazenkamp (Gemeinderatskandidatin Grüne)

Was haben wir erreicht? Zum Beispiel Verkehr

Endlich haben wir es geschafft: Die S-Bahnanbindung ans SBB-Netz nach Basel SBB. Auch konnten wir die Station Dorf umgestalten und neu die S-Bahnhaltestelle Niederholz einweihen. Durch die Anbindung z.B. der Inzlingerstrasse an die Kleinbuslinie konnte auch die Verbesserung des Kleinbusnetzes erreicht werden. Und nicht nur wer mit dem Tram spät nach Hause kommt sondern auch mit der S-Bahn, kann sich durch das Ruftaxi nach Hause chauffieren lassen. ...Und wenn ich nächste Woche in die Ferien reise, kann ich auf der S-Bahn stolz mein gültiges TNW-Abo zeigen.

Es bleibt noch viel zu tun: Zum Beispiel Grün bleibt grün

«Das Moostal bleibt grün – und auch ganz Riehen, dank massvollem Bauen innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets.» So steht es in unserem Flyer. Doch was steckt hinter diesen Aussagen: Wir merken alle, dass unsere natürliche Ressourcen am schwinden sind – weltweit also auch in Riehen. Der Boden hat nicht nur wie vielleicht früher den Wert des Baulandes, sondern er hat wichtige Funktionen für die Naherholung, Natur und die Wohnqualität. Diese Funktionen lassen sich den auch nicht direkt in Franken berechnen. Der Boden der uns und unseren zukünftigen Generationen als Bauland zur Verfügung steht ist nicht unerschöpflich. Die Frage ist also, wo bleiben Grünflächen erhalten und wo und in welcher Form kann bzw. soll gebaut werden.

Das Moostal bleibt grün ...

Konkret heisst dies, dass der angekündigte Kauf des Moostals vollzogen werden soll. Danach wird dieses Gebiet wie vom Stimmvolk beschlossen aus der Bauzone in die Grünzone entlassen. Grüne, SP und EVP unterstützen auch die neue Moostal-Initiative. Somit bleibt uns ein wichtiges Naherholungsgebiet erhalten und das grüne Moostal steht auch uns nachfolgenden Generationen zur Verfügung. Dabei wird der immaterielle wie der materielle Wert des Moostals in Zukunft sogar noch wachsen. Fazit: Sowohl ökologisch als auch ökonomisch eine gute Sache!

... dank massvollem Bauen innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes

Welche Überlegungen spielen eine zentrale Rolle bei den anstehenden Weiterentwicklungen wie zum Beispiel an der Lörracherstrasse, im Dorfzentrum oder im Niederholz? Um ganz Riehen grün und mit hoher Lebensqualität zu erhalten, heisst es bei den Weiterentwicklungen den Fokus zu richten auf Umbauten, Umnutzungen, Stöckliwohnungen, Genossenschaftswohnungen, Renovationen und Weiterentwicklungen von schon versiegeltem Wohn- und Gewerberäumen im bestehenden Siedlungsgebiet. Massvolles Bauen innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes heisst aber auch, Naturräume und kleine ökologische Nischen zu erhalten oder wo möglich zu renaturieren. Bäume und Hecken, private Gärten und extensiv bewirtschaftetes Gemeindegrün in den Strassen und Plätzen werten das Zusammenleben in Riehen zusätzlich auf.



Bürgerliche Allianz: Kreide fressende Wölfe im Schafspelz

Die bürgerlichen Parteien LDP, FDP und CVP kommentieren mit bemerkenswerter, wenn wohl auch nicht beabsichtigter Ehrlichkeit ihr Zusammengehen mit der SVP: Sie müssen dafür «Kreide fressen», wie LDP-Präsident Christoph Bürgenmeier gegenüber den Medien bekannte. Das ist in der Tat eine entlarvende Aussage. Sie erinnert uns an das Märchen vom Wolf und den sieben Geisslein. Der Wolf schluckte Kreide, um seine Stimme zu ändern. So wollte er die armen Geisslein täuschen und sie dazu bringen, ihm die Türe zu öffnen. Sind die Liberalen Wölfe im Schafspelz? Wir alle wissen, wie das Märchen endet: Es ist für den Wolf nicht gut herausgekommen...

Dieses «Kreide fressen» macht deutlich, dass es LDP, FDP und CVP nicht um politische Haltungen und Inhalte geht, sondern allein darum, Stimmen zu erhalten – egal, was es kostet und egal mit wem sie sich dafür einlassen müssen!

Bürgerliche Politiker aus der Stadt sehen Riehen nach eigener Aussage sogar als «Versuchslabor» für eine künftige Zusammenarbeit von FDP, LDP, CVP und SVP im ganzen Kanton. Wir Riehener und Riehenerinnen sind aber weder Versuchskaninchen noch Laborratten, die sich für Politexperimente der Bürgerlichen missbrauchen lassen. Der Vergleich zeugt von einer unglaublichen Arroganz! SP, Grüne und EVP können hingegen auf eine in Riehen bereits seit 16 Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit und einen entsprechenden Leistungsausweis zurückblicken.

Das Zusammengehen von LDP und FDP mit der SVP erstaunt umso mehr, als der Präsident der Riehener Freisinnigen noch vor nicht allzu langer Zeit unmissverständlich erklärt hatte, solange er Parteipräsident sei, komme eine Koalition mit der SVP nicht in Frage. Doch auch er hat offensichtlich vor dem Druck der bürgerlichen Kantonalparteien kapituliert. Die Riehener Sektionen von LDP, FDP und CVP haben sich so von jeglicher kommunaler Eigenständigkeit verabschiedet.

Die CVP positionierte sich vor dem ersten Wahlgang als Partei der Mitte, grenzte sich vehement gegen FDP und LDP ab. Ihre Vertreter scheinen aber ein kurzes Gedächtnis zu haben: Nun zählen sie sich plötzlich wieder klar zu den Bürgerlichen – dieser politische Zick-Zack-Kurs ist purer Opportunismus. Die CVP gefällt sich einmal mehr als Fähnchen im Wind.

Wir stellen fest: Den Bürgerlichen geht es vor allem darum, Stimmen und Macht zu gewinnen – dafür ist ihnen jeder Kurswechsel und jede Liaison recht. Wir sind unsererseits überzeugt, dass die Riehener Wählerinnen und Wähler dies nicht honorieren werden. Wenn wir das Ergebnis des ersten Wahlgangs anschauen, scheinen die Wählenden jedenfalls nicht unbedingt eine bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat zu wollen.

SP, Grüne und EVP sind die bewährte Garantie für Riehens gute Lebensqualität. Gemeinsam haben wir in der Vergangenheit viel erreicht und wir haben Ideen für die anstehenden Probleme von Riehen und das Potenzial, sie anzupacken und zu lösen. Wir wollen für ganz Riehen tragfähige Lösungen für die Zukunft finden – selbstverständlich im Dialog und in Zusammenarbeit mit allen konstruktiven und konsensfähigen Kräften. Gemeinsam für ganz Riehen – das ist unsere Motivation.